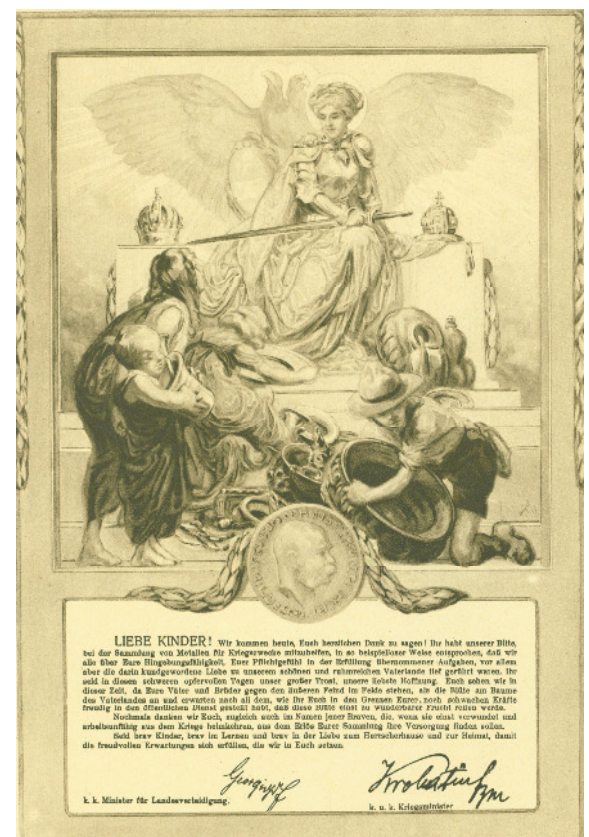


Rundschreiben des K.k. Landesschulrates für Tirol

Der Erste Weltkrieg hinterlässt auch im Schulwesen des Reiches Spuren moralischer und physischer Natur: Das Leben vieler junger Schüler und Lehrkräfte wird unauslöschlich gezeichnet. Der Krieg erfasst unter verschiedenen Aspekten voll das Schulwesen. Es gibt zahlreiche zeitgenössische Rundschreiben, in denen die Schüler aufgefordert wurden, großzügig gegenüber den Soldaten im Krieg zu sein und sich ihrer Sache anzunehmen. Andererseits kostete der Krieg und da forderte man Opfer von den Familien durch Spendensammlungen.

Unter den verschiedenen Sammlungen gab es auch die „Kriegsmetallsammlung“ vom 3. April 1915. Im Rundschreiben des K.k. Landesschulrates für Tirol liest man, dass „die Kriegsverwaltung“ dringend eine Menge an Material, das Metalle (Kupfer, Messing, etc.) enthält, benötige, welches durch eine „Kriegsmetallsammlung“ mit Hilfe der Jugend besorgt werden würde. Es folgen Anweisungen, wie und innerhalb welchen Zeitraums (bis 31. April 2015) diese Sammlung durchzuführen sei. Wie die Lokalnachrichten berichten, wurde die Sammlung vom 19. bis zum 21. April erfolgreich durchgeführt. Die Schüler gingen von Haus zu Haus und empfangen die Metallwaren, die anschließend im Hof der „Kaiserin-Elisabeth-Schule“ zusammengetragen wurden. Kunstwerke seien dann anschließend zur Versteigerung gekommen und der Erlös dem Kriegsfürsorgeamt zugeführt worden. Dank der Hilfe von 99 Schülern erzielte die Metallsammlung ein überaus positives Ergebnis: 20 volle Körbe. Als Zeichen des Dankes erhielt jeder Schüler ein Erinnerungsblatt, das bestätigte „in diesen schweren opfervollen Tagen“ zur Linderung der Kriegsnot beigesteuert zu haben.



Erinnerungsblatt mit  
 Unterschriften der Minister

**Text:** Sabrina Michielli **Bilder:** Stadtarchive Bozen **Quellen:** Stadtarchiv Bozen, Allgemeine Verwaltungsakten; Bozner Nachrichten